

In 5 Aquarien waren außer Konkurrenz Fische vom *Staatlichen Fischereiunternehmen der CSSR Budweis* zur Schau gestellt. Besonders gefielen hiervon die gezeigten Teichmaränen (Verwandte unserer Reinanken) und die Zander.

Die Fischausstellung im Rahmen der Internationalen Welser Messe war auch im Jahre 1966 ein voller Erfolg. Dem Obmann der Fischereiabteilung, Herrn Direktor *Hermann Muckenhuber*, und seinen Mitarbeitern ist es zu danken, daß diese lebendig-schöne Schau abermals gezeigt werden konnte. Immer wieder fragten Interessenten um Rat oder schilderten ihre Fischereierlebnisse. Ob jung, ob

alt, es freuten sich alle an den Flossentieren, die in ihrer Farbenpracht und Eleganz hinter den Aquarienfenstern zu sehen waren. Geradezu ehrfürchtig wurden sie oft betrachtet, wahrscheinlich aber auch mit dem Gedanken, solche Fische einmal selbst fangen zu können.

Hoffentlich gab die Fischereiausstellung auch allen jenen zu denken, welche unsere Gewässer verunreinigen oder mit dem Gewässerschutz befaßt sind.

Nur im gesunden Wasser und in natürlichen Bach- und Flußläufen kann eine erfolgreiche Fischereiwirtschaft und die immer mehr Anklang findende Sportfischerei betrieben werden.

J. K. HÖDL:

Sehnsucht!

Nur wenig Schnee bedeckt den schmalen Fahrweg, und doch kracht bei jedem Schritt der hartgefrorene Boden unter den Füßen. Dort, wo der Schnee noch glatt und unberührt geblieben ist, sind die Spuren der Vogelwelt zu sehen, die von der Fährte Meister Reinekes durchkreuzt werden. Der Rotrock hat Hunger und alle die armen Kreaturen in Wald und Feld. Die Ränder des kleinen Flusses sind längst mit Eis bedeckt und vergebens versuchen die Wellen dem Wachsen der bizarren Eiskristalle Einhalt zu gebieten. Zwei dunkle Kugeln stehen unbeweglich auf einer größeren Eisplatte und rühren sich nicht — es sind alte Freunde vom Sommer, das Wildentenpärchen. Sie wollen sicher den unfreundlichen Tag verschlafen und ihr Bekannter, der Fischer, respektiert und versteht diesen Wunsch. Nur er selber findet keine Ruhe, wandert seinen stillen Fischerweg entlang und seine Augen suchen. Sie suchen das Glück vergangener Sommertage und das schöne Erleben auf St. Petris Spuren! Vorbei, vorbei! flüstert der kalte Wind und ein alter Baum ächzt kummervoll. Oft war es drückend heiß

damals, wenn die Sonne am leeren Himmel stand, manchmal waren schwere Wolken oben und der Regen war zum Greifen. Die Mücken stachen wie wild, und längst war die Haut von den Dornen zerkratzt, aber immer war es schön. Es gibt nicht mehr viele Menschen, die so beglückt empfinden können wie der einsame Fischersmann, und noch seltener versteht ein anderer sein Glück. Doch heute ist sein Herz traurig und müde sein Empfinden. Er späht vergeblich nach all den heimlichen Stellen seiner sommerlichen Fischwaid. Sie sind leer und kahl, es fehlt der grüne Zauber, der alles so geheimnisvoll umhüllte und umrankte. Die schönsten Plätze vergangener Tage sind plötzlich nüchtern geworden, nur das Wasser zieht lustig und munter seinen Weg. Fast klingt es wie ein Versprechen, was wieder kommen soll!

Die alte Holzbrücke im Walde ist vom Reif wie verzuckert und plötzlich steigt wild die große Sehnsucht hoch. Hier war es immer am stillsten und auch am schönsten. Manche Stunden des letzten Sommers verträumte hier der Fischer, die starken Holzbohlen waren

warm und das Wasser rauschte. Nie wurde diese stille Andacht gestört. Selbst der Besuch neugieriger Fasane, die aus dem nahen Unterholz kamen, rundeten nur das Bild des Friedens. Ein grüner Dom umschloß die Oase, wo es immer ein wenig dämmerig war. Fast zögernd betrat der Fischer, diesmal ohne Rute, die geliebte Stelle und blickte zögernd ins klare und doch dunkle Wasser. Auch hier kein Erkennen; auch hier kein Gruß?

Doch, St. Petrus beschenkt hier seinen treuen Jünger auch an diesem eisigen Wintertag. Langsam löst sich aus dem tiefen Brückengumpen ein schwerer Schatten, die Standforelle grüßt, mit den Brustflossen majestä-

tisch fächelnd, den Fischersmann! Und plötzlich leuchten seine Augen, und froh wird ihm das Herz, nicht umsonst war sein sehnsuchtsvoller Gang zum geliebten Wasser. Der Himmel ist nun nicht mehr so grau, und ein Sonnenstrahl blinkt durch die Au, als wollte er sagen: Ich komme wieder!

Nur Geduld, lieber Freund! Freudig gestärkt und das Herz voll Glauben an die ewige Wiedergeburt der Natur, lenkte der Fischer seine Schritte heimwärts. Noch im Waggon der kleinen Lokalbahn glänzten seine Augen und der ruhige Schein der Zufriedenheit stand in seinem Gesicht. Still war nun seine Sehnsucht.

Im Januar 1967 beginnt wieder die

Ausbildungskursreihe für Fischereilehrlinge

die später einmal die Gehilfen- und Meisterprüfung ablegen möchten.

Zur Gehilfenprüfung kann später nur zugelassen werden, wer diesen und die beiden anschließenden Kurse (s. unten) absolviert hat.

Der erste (einführende) Kurs wird in der Zeit vom **30. Januar bis zum 11. Februar 1967** stattfinden. Kursbeginn am 30. Januar, 15 Uhr.

Gegenstände dieses Kurses werden sein:

1. Grundlagen der Fisch- und Gewässerkunde, der Gewässerbewirtschaftung und der Fischzucht;
2. Praktische Einführung in die Gerätekunde, insbesondere in die Anfertigung von Netzen.

Der Kurs findet an der Bundesfachschule (mit Internat) in Scharfling am Mondsee statt.

An diesem für Lehrlinge bestimmten Kurs können auch Fischer oder Fischereifunktionäre jeden Alters, die bisher noch keinen Kurs absolviert haben, teilnehmen. Alle, die teilzunehmen beabsichtigen, werden um baldige Anmeldung gebeten.

Lehrlinge müssen gleichzeitig auch beim Ausbildungsreferat ihrer zuständigen Landwirtschaftskammer gemeldet werden.

Die Kursgebühren, einschließlich Wohnung, Beheizung und Verpflegung, betragen 550 Schilling.

Der zweite Kurs wird voraussichtlich im Sommer 1967 abgehalten. Prüfungskurse werden erst wieder 1968 stattfinden.

Dr. Einsele

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Hödl Josef K.

Artikel/Article: [Sehnsucht! 178-179](#)